

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Band: - (2020)

Heft: 5

Artikel: Aufschieben ist keine Option : lernen von der Corona-Krise

Autor: Hui, Hannes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufschieben ist keine Option – lernen von der Corona-Krise

HANNES HUI
Klimaaktivist



[ABB.1]

[ABB.1] Klimastreik Basel, Januar 2019 / Grève pour le climat, Bâle, janvier 2019 / Sciopero in favore del clima a Basilea, gennaio 2019 (Foto: Samuel Bosshardt)

«Ab Montag findet kein Präsenzunterricht mehr statt», hiess es plötzlich. Wir mussten uns in wenigen Tagen auf eine neue Art von Schule einstellen. Online-Meeting statt Klassenzimmer war angesagt. 11.5 Jahre war ich an die «normale» Schule gewöhnt. Eine Pandemie hat das blitzartig geändert.

Die Corona-Krise hat aber nicht nur meines, sondern das Leben aller verändert. Kreativ und schnell haben sich viele mit der neuen Situation arrangiert. In der ganzen Aufregung der letzten Zeit ging eine weitere viel schlimmere Krise

fast unter: Die Klimakrise. Weniger aktuell wird diese dabei aber nicht. In Sibirien stand eine Fläche von mehr als einer Million Hektaren Wald in Flammen. Die Folgen des immer weiter fortschreitenden Klimawandels werden mit solchen Beispielen je länger je sichtbarer. Auch die neuesten Prognosen der Wissenschaft zeichnen ein düsteres Bild. Das Pariser

Klimaabkommen ist mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht mehr zu erreichen. Schadensbegrenzung ist jetzt angesagt. Alles andere kommt uns teuer zu stehen.

Die Schweiz hat die Mittel und Möglichkeiten voranzugehen und ein Vorbild zu werden. Individuelles Verhalten ist ein Teil der Lösung. Für mich heisst das zum Beispiel kein Flugzeug und kein Fleisch mehr. Ganz klar ist aber, dass das nicht reichen wird. Zu schnell schreitet die Erderwärmung voran, zu langsam sind unsere Fortschritte. Es braucht ein rasches und drastisches Umdenken in unserer Gesellschaft. Für einen wirklichen Wandel müssen die grossen Hebel bewegt werden und nicht nur einzelne Schrauben. Ein Beispiel unter vielen: Die Anlagen der Schweizerischen Nationalbank sind für mehr als den jährlichen CO₂-Ausstoss der ganzen Schweiz verantwortlich.

In der Corona-Krise haben wir bewiesen, dass wenn eine Bedrohung akut vor unserer Haustüre steht, wir sehr entschlossen handeln können. Zu Recht war uns dafür fast kein Mittel zu schade. Zuvor Undenkbares wurde Realität. Geschlossene Grenzen, oder in meinem Fall, Matura ohne Prüfungen.

Bei einer wesentlich schlimmeren, langsam fortschreitenden Katastrophe konnten wir bisher nicht angemessen reagieren. Ich hoffe, die Erkenntnisse der Corona-Krise helfen uns auch bei der Bekämpfung des Klimawandels. Drastische und schnelle Veränderungen sind möglich, und kein Weltuntergang. Viel eher bieten sie Raum für Neues und Chancen für uns, es muss nur die Gewohnheit einmal unterbrochen werden. Dieser Wunsch ist mir sehr ernst, denn Zeit bleibt keine mehr und im Vergleich zu anderen Krisen ist die Klimakatastrophe unumkehrbar.



[ABB.2] Hannes Hui
(Foto: Marcel Sokoll)